



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Eyn Sermon D. Martini Luthers Auff das Euangelion Johannis X. Von dem gutten hyrtten

Luther, Martin

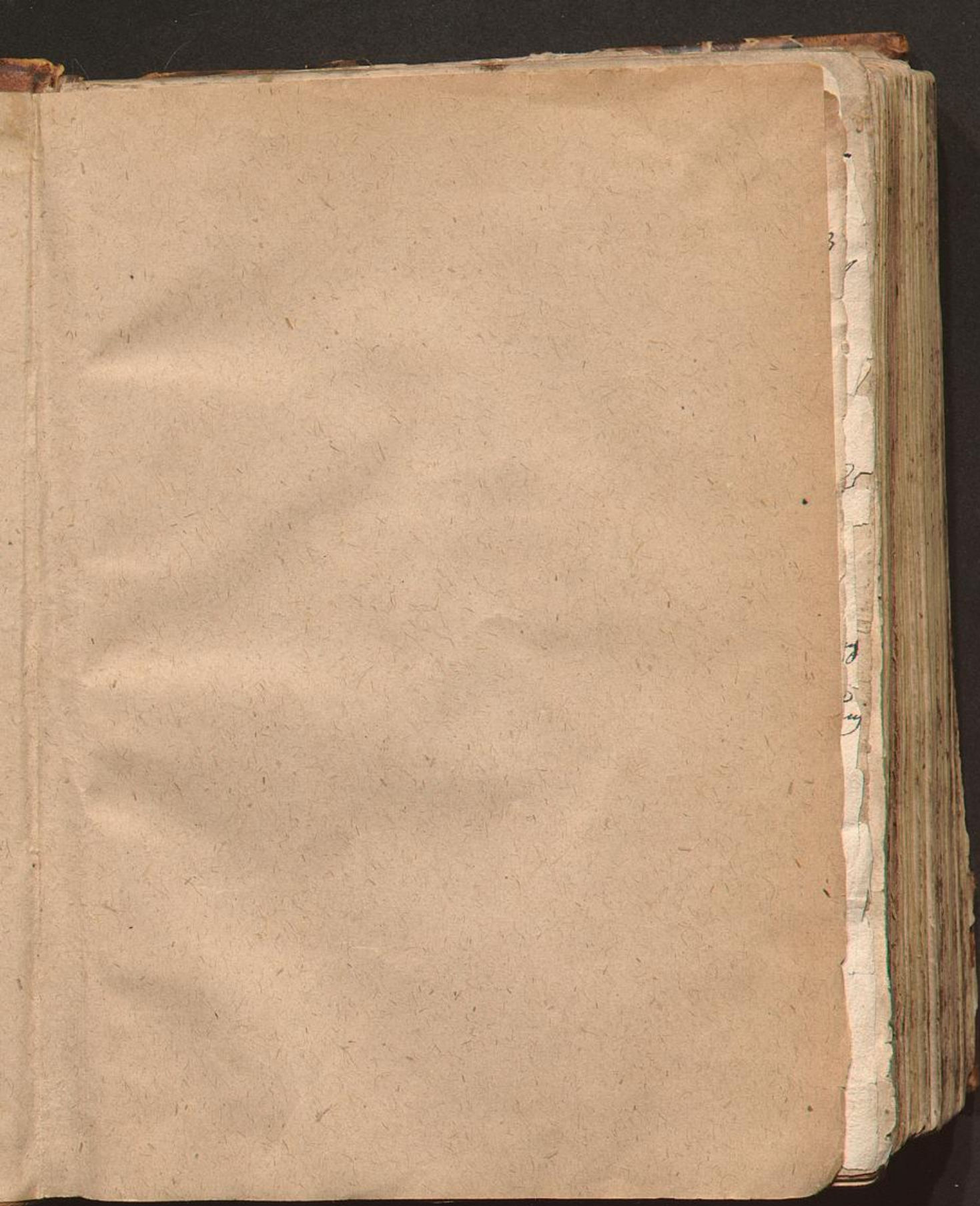
Erffurdt, 1523

VD16 L 6349

urn:nbn:de:hbz:466:1-32032



Jh. 5975



ERZBISCHÖFL.
AKADEMISCHE
BIBLIOTHEK
LEOSTR. 21
PADERBORN

M Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlassen 1523

Zwingli. Anrede an die Jungfrauen 1523

Hans Sachs über die unzahl. Mündel der
Lutherischen. 1524

Luther wider die unene Abzucht zu Meissen 24

Jac Strauß gegen Anrede an die Jungfrauen 23.

Dis kantzwe Puren gemacht. —

Luther an die Lutherischen aller Orten, daß sie
die Schulen aufheben 24

Fürst L. Anrede an die Lutherischen auf dem Reichstag
1524 v. Hans Beckler

Zwei Trudfrouen

Luther an die Anrede an die Kinder aller Orten
1524 v. Hans Beckler 21.

Dem Anrede an die Maria
der Clara in der Luzern

Luther an die Freiwilligen
1524 v. Hans Beckler

Jac. Strauß Brief an' Glor.

— " — Coram Deum 1522

M. Luther aus der Claffische Gr. 22

— " — Ginnelkafak 23

— " — aus demselben Meinen 22

— " — Kuba & Freil. 23

— " — Liedwaid 23.

— " — in einem Meinen.

— " — aus demselben Ginnelkafak 23

— " — Meinen Ginnelkafak

— " — allen Ginnelkafak

Simon Hoffmann Ofsenstey

Luther Meinen Ginnelkafak. Gr. in den 23

— " — aus demselben Ginnelkafak. Gr. in den 23

— " — aus demselben Ginnelkafak

— " — Dabyl

— " — Ginnelkafak. Gr. in den Ginnelkafak.

— " — Ginnelkafak. Gr. in den Ginnelkafak.

Luther ist mein Auserwählter u. Gesandter zu Jherusalem

— " — Gottesdienst in der Gemein

— " — mein du heilige in die Hand zu fassen

Strauss mein du Kreuz

Auslegung des Hebräerbriefs, 22.

Augsburger zu Wittenberg sollen nicht weg sein.

Herr Kettenbach; Montag des Herbst u. Epiph.

Jo. Lonicer Gnugsbüchlein.

Michel Cromer Mahnung mit neuen Juden

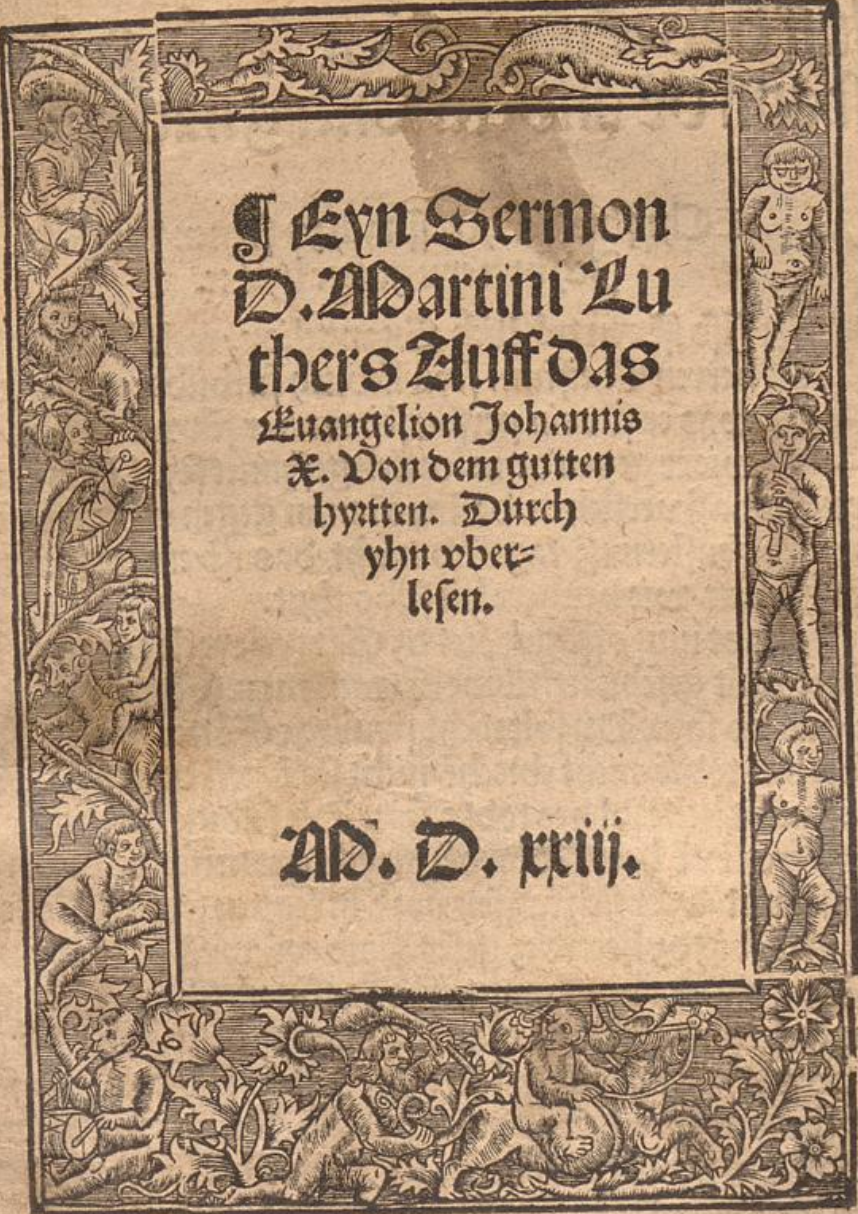
Luther; Mill. Obigkeit, wie weit ich zu gehen
23

Ulrich v. Hutten Selig u. Hammerung
gegen den Papst. (Kant).

Pri. Johann Dialogus zwischen
Luther u. ...

I Eyn Sermon
D. Adartini Lu
thers Kluff das
 Euangelion Johannis
 X. Von dem gutten
 hyrten. Durch
 yhn vber
 lesen.

AD. D. xxiiij.



Zuff das Euangelion Johā. x. so mā lyst auff dē andernsontag nach ostern

Christus der herr sprach zu seynen yungern
Ich byn eyn gutter hyrt ꝛc.



Es ist eyn tröstlich Euangelion / welches vns den
herren Christum seyn lieblich fürbildet vnd leeret
was er für ein person sei / was er für werck füre / vñ
wie er gegen denn leutten gesynnet sey. Man kan es
aber nicht basz verstehen / dan wen man gegen eynander setzet
licht vnd fynsternuß / tag vnd nacht / das ist / ein guten vnd
bösen hyrtten / wie der herr hie selbs thut.

Ir habt nun offt gehöret dz Got zwoyerleye predig hat
auff die welt geschicket. Eyne ist / wen man Gottes gebot pre
digt / das do sagt. Du solt nicht frembde Götter haben. Item
du solt nitt tödtē / nicht ebrechē / nicht stelē / vñ dārnebe dreyet
wer es nicht helte sol des todts sein. Die selbige machent aber
niemāt from vō hertze / dan ob gleych eyn mēsch dadurch ge
zwūngē wirt / dz er sich aussen vor den leutten from stelle / so ist
doch inwēdig dz hertze dez gesetzs feind / vñ wolt dz es nit were

Das ander predig ampt ist das Euangelion / das saget
wo mans nemen sol / das man thu was dz gesetzs fodert / treibt
vnd trowet nicht / sondern locket die leut seyn freuntlich / sagt
nicht / thu das vnd thu yhens / sond also / Kom ich wil dir wei
sen wo du es nemen vnd holen sollest / das du from werdest /
Sihe hie ist der herre Christus der wirt dirs geben.

Darumb seynd die zwoy wider einand / wie nemē vñ ge
ben / fodern vnd schencken / vñ die vnderscheyd muß mā wol
fassen. Also hat nu got die welt regirt / vnd regirt sie noch also

Den rauchen vnd rohen mensche / die das Euangelion nicht
fülen / muß man das gesetz predigen vnd sie treibe biß das sie
mitbe werden vnd yre gebrechen erkennen / wen das geschehe
ist / sol das Euangelium angehen.

Das seyn die zwif Götlich predig vom hymel koment /
vber disse synd auch andere / die nicht vom hymel komē. Sō-
dern menschen tandt seind / dz der Bapst vnd vnser Bischoff
habē auff bracht / damit sie die gewissen zuruteln. Dyse seynd
nicht wert das sie hyrten oder noch miedling heysen. SOND
sie seinds / die Chrüs dieb / mörd vñ wölff heisset. Dan sol mā
die leut seliglich regirn / so muß mā durch Gottes wort thū
Thut mā nicht mit gottes wort / so bleibt es wol vngeregirt

¶ Nu nympt Christus hie vor sich das ander ampt / vnd
beschreibt was es sey. Sagt wie er der oberst hyt / ya allein
eynig hyt ist / dan was er nicht weydet / das ist vngeweydet.
Disse trostliche vnd löbliche predig wollen wir sehen

Ir habt also gehört / dz vnser herr Christus nach seynem
leyden vnd sterben vom tod ist aufferstandē / getretten vnd
gesetzt yñ eyn vnsterblich wesen / nicht das er dobe ym hymel
müßig sesse vnd eyn freud mit ym selbs hette / sonnder das er
das reich yñ die hand neme / regirette vnd eyn künig were / vñ
welchem alle prophetē vñ die ganze schrifft vil redet. Darüb
sol man yhn lassen on vnderlaß gegewertig sein vñ ym regi-
mēt nicht dafür haltē / als sitze er doben müßig / sondern dz er
von oben herab alle ding füle vñd regiere / wie Paulus sagt
Ephē. iij. vnd sondlich seynes reichs warneme / welchs ist der
Christlich glaub / darüb muß sein reich bey vns hie auff erdē
geen. Von dem reich habē wir gesagt / dz es also geordnet sey /
das wir alle von tag zu tag zunemen vñ reiner müssen werde
vñd das es nicht regiert wirt myt eyniger gewalt / sonnder
durch die mündliche predig / das ist durchs Euangelium.

Dyße predig ist nicht vō menschen komen. Sonder Christus hat sie selbs gefürt / vnd hernach den Aposteln vnd yren nach komen ins hertz geben / das sie es fasseten / vnd yñ müd / dz sie es redeten vnd predigten / das ist sein reich / also regiret er. Also das all seyn krafft steht vñ ligt an dem wort Gottes. Welche nun dz hören vnd glaubē / die gehören yñ das reich. Vñ das wort wirt dem so mechtig / das es alles schafft was dem mēschen not ist / vnd bringt alle güter die man haben mag. Dañ es ist Gottes krafft / das es kan vnd mag selig machen alle die daran glauben / wie sanct Paulus sagt Ro. i. Darumb wenn du glaubst das Christus gestorben vnd auffgestanden sey / dir zuhelffen von allem vnglück / vnd also an dem wort hangest / ist es so gewyß vnd feste / das es keyn creatur kan umbstossen wie denn niemant das wort kan umbstossen / so kan dir auch niemant thun / seyntemal du daran hāgest. Also vberwindest du myt dem wort. Sünd / todt / teuffel vnd hell vnd must da hyn komen vnd fliehen do das wort ist. Das ist zu ewygem fried / frewd vnd leben / vñnd kurtzlich / aller der krafft die ym wort ligt / wirtu theylhaftig. Darumb ist ye eyn wunderlich reich / das wort ist da / vñnd wirt mündtlich predygt vor aller welt. Aber seyn krafft ist fast verborgen vñnd wirt niemant gewar das es so thettig sey / vnd solch groß dyng außtrichte / den die da glauben. Es muß selbs ym hertzen gefüet vnd geschmecket seyn. Darumb künden wyz prediger mit mehr thun / den das wyz vnser hertzen Christi münd seynd vñnd sein rüstzeug / dadurch er leiblich das wort prediget / das wort lasset er offentlich außgehen / das es yederman höre. Aber das mans ynwendig ym hertzen entpfinde / das schafft der glaub vñ ist eyn heymlich werck Christi / wo er sihet das es zuthū sey nach seynem Göttlichen erkentnuß vñnd gefallen. Das ist / das er sagt. Ich byn eyn gutter hyt. Vñnd was ist eyn gutter hyt ?

Ein gutter hirt lasset sein lebenn für die schaff / vñnd ich lasse
meyn leben für meyne schaff. In diser tügent begreiffet es der
herre alles mit eynander vñd setzet eyn lieblich gleychnuß vñ
den schaffen. Ir sehend das dasselbig thier eyn fast nerrisch vñ
das alder eynfeltigest thier ist / das man auch spricht / wen mā
von eym einfeltigen wyll sagen. Es ist eyn schaff / doch hat es
dyße arth vor andern thyern / das es bald seynes hyrten stynn
höret vñd folget sonst niemand nach / denn seynem hyrtte / vñ
ist ymmer also geschickt das es gar an seynem hyrten hanget /
vñd hylff bey yhm allein suchet / kan yhm selbs nichts helffen
noch sich weiden oder heylē vor wölffen hüten / sondern steet
gar yñ frembder hylff. Also stellet nū Christus die selbige art
vñd natur dyßes thiers zum gleychnuß / vñnd machet sich zu
eynem guten hyrten. Damit zeyget er feyn an / was sein reich
sey / vñd waryñ es stee vñd will so vil sagen . Meyn reich ist
nichts anders / dan das ich die schaff regire / das ist die armen
durfftigen vñd elenden mensche auff erden / welche wol schē
vñd fülen / das yhm nicht helffen noch radten kund.

34 Das wir aber das dester klerlicher machen / vñ mā s bass
fasse / wollen wy: eyn spruch hieher siren auß dem propheten
Ezechiel am. xxiij. Da er redet vñd de bösen hirtten die Christo
entgegen seynt vñd sagt. Solten nicht die schaff sich vñd dem
hirtten lassen weydē / warumb weydet yr den euch selbs / yr habt
die milch von den schaffen geessen / vñd mit der wollen habt
yr euch gehüllet vñd welchs vett war das schlachtet yr. Aber
meyne herd habt yr nicht geweydet / was da schwach war /
habt yr nicht gestercket / was da krank war / habt yr nicht ge-
heylet vñd was zerbrochē war / habt yr nicht gebüde / was ver-
worffen war / habt yr nicht wider geholet / vñd welchs verlor
war / habt ir nicht gesucht. Sonder ir habt mit der streng vñd
Gewalt vber sie geherschet / vñd nun seint meyne schaff zur stre-

wet/seyntemal sie kein hirtten habē/vñ alle thier habē sie fressen/vñ seind zurstrewet wordē auff alle gebürg vñ auff dem ganzen erdtboden zc. Also strafft Got hie die hirtten die nicht recht weydē vñd sihe wie er schreibt. Sein ernstliche meinūg ist hie an dyßem ort/dz er die schwachen kräcken/zerbrochne/verworffnen vñd verlome/will gesterckt/gesunt gemacht vñd geheylet/wider gesucht vñ nicht zerrutelt vñd zerstreuet habē. Das solt ir than habē/spricht er zu dē hirtē/yr habt es aber nit than/dumb will ichs selbs thuen/wie er bald hernach sagt. Was verlorn is dz wil ich wider suchen. Was verworffen ist dz will ich wid holē/vñd welchs kräck ist/will ich heylen vñd gesunt machen zc. Da sihestu dz Christus reich also stehe/das er mit dē schwachē kräcken vñd zerbrochnen zuschaffen hat/vñd sich yr annimpt/das er yn hilfft. Dz ist ye eyn tröstliche predig. Es feelet aber nur daran/das wir vnser not vñd gebrechen nicht fülen/wen wirs fületē/so würden wir bald hynzu lauffen. Wie thetten aber yhene hirtten & Sie regierten myth der scherpf vñd trieben Gottes geset mit grossen gewalt/darvber theten sie yr geset auch hynzu/wie sie verzüd auch thū/vñd wen mans nicht helt/so schreyen sie vñd verdammē yn das es nichts anders ist/den ymer/getriben vñd getriben/gebotten vñd gebotten. Das heyst nicht wol geweydet vñd dy seel regieret sagt Christus/vñd eyn sollicher hirtte ist er nicht/den damit ist niemant geholffen/sond man verderbt nur vol lend gar/wie wir hören werden. Nun wollen wir den spruch des prophete nach eynander handeln.

Auffs erst spricht er. Die schaff so da schwach seind/sol man stercken. Das ist/die gewissen die schwach ym glauben seind/vñ eyn schwermütigē geist habē/vñd weichs muts seind/Sol man nicht treiben vñd sagen/dz mustu thun/du must stark seyn/wen du so schwach bist so bistu verlorn. Dz heyst

mit die schwachen gestercket. Also sagt Paulus Ro. xiiij. Den schwache ym glauben nempt auff zc. Darumb sol man sie mit der strég treiben sonder tröste ob sie gleich schwach seynd das sie darumb nit verzagē mit der zeyt werdenn sie stercker werden. Also sagt auch Esaias der prophet von Christo am xliij. cap. Das zerstoffen thor wirt er nicht vollend zerbrechen/ vñ das glüwend tocht wirt er nit auflöschē. Das zerstoffenn thor/ seind die armē schwachē vñ zerstoffnen gewissen die sich leichtlich lassen zurrutteln/ das sie zapeln vnd verzagē an got Do feert er nicht zu vnd tritt es mit füßen/ dz ist sein art nicht sonder er geet seuberlich damit vmb/ das es nicht zerbrech.

Item das glümmende tocht/ das noch eyn wenig brünnet/ vñ mer rauch dan feu: da ist/ seind auch die selbigē/ die sollen nicht verzagen/ er wirt es nicht gar auflöschen/ sonder ymer anzündē vnd mehr vnd mehr stercken/ das ist ye eynn grosser trost/ wer es erkennet. Darumb welcher nicht also die schwachen gewissen seuberlich füret/ der ist freilich keyn gutter hyrte

Zuuffs ander sagt der prophet/ welichs krank war/ dem solt yr geholffen haben. Wer seynd die kräcken? Es seind die aufferlich gebrechē habē vñ selzamen wercken. Das erste trift das gewyssen/ wen das schwach ist. Das ander den aufferlichen wandel/ das eyner daher schnurret vnd wunderlich ist/ vnd hie vnd dort feelet vñ vbertrit mit horn vñ andern narrichten wercken. Wie auch die apostel zu weylen gestrauchtelt haben yñ groben stucken. Die also aussen yñ werken vor den leuten gebrechlich seind/ das man sich an yhm ergert vnd sagt/ er sey wunderlich vnd selzam. Die will er auch nit weg werffen/ dann sein reich ist nicht difmals also geordnet/ das eyttel starcke vñ gesunde darynn seyen/ denn das gehört yn yhenes leben. Sonnder Christus ist darumb dahyn gesetzt/ das er sich sollicher leut anneme vñ yhnen helffe.

Dumb wenn wir gleich also schwach und krank seynd / sol-
len wir dannoch nicht verzagen noch sagen / wir seyen nicht
yn Christus reich. Sonder ye mer wir vnser gebrechen fülen
ye mer und mer sollen wir hynzu treten / dann er ist darumb
da / das er vns heyle und gesunt mache. Bistu nun krank vn
eyn sündler / und fülest dein not / so hast du dester mer vsach dz
du zu yhm komest / und sagest. Lieber herr / ich küm eben dar-
umb / das ich eyn sündler byn / das du mir helffest / vnd mich
frum machest. Also treibet dich die nott dahyn / den ye grösser
dein gebrechen ist / ye mer ist es dir von nöthen / das du dich las-
sest heylen. Das will er auch haben / vnd also locket er vns / dz
wir frölich zu yhm trette. Thene aber die nicht soliche hyrtten
seyn / meynen sie wöllen die leit frum mache / wenn sie seyntlich
schreyen und treyben / vnd maches damit nur ymmer ye erger
wie man sihet das es yezund gehet / das es dahyn ist komme /
durch das verkeerte wesen / das es alles so yemerlichen zerstre-
wet ist. Wie dan hie der prophet sagt.

Zuffs drit. Was zerbrochen war habt ir nicht gebunden
zerbrochen ist / als wenn eynem eyn beyn oder eyn ripp entzwey
bricht / oder sonst wund ist / das ist wenn eyn Christen nicht al-
leyn schwach ist / vnd eyn feel oder gebrechē hat / das er zuzeitē
strauchlet. Sonder kommet auch yn grosse anfechtung / das er
eyn beyn bricht / das es kummet das er fellet vnd laugnet das
Euangelium / wie sanct Petrus als er Christū laugnete. Nun
wenn schon eyner also strauchlet / das es yn zurück trieb / odder
gar nyder stiesse / dennoch soltu yhn nicht hynwerffen / als er
nymmer zu dem reich gehöre. Dan du must Christo seyn eigē
schafft lassen / das ym seyn reich nur eyttel reichliche gnad vn
barmherzigkeyt bleib. Also das er nur helfen will / den die ir
yamer und elendt fületen / vnd gerne heraus wern. Das es ya
ganz eyn tröstlich reich sey / vnd er eyn tröstlicher freuntlicher

hyrt/das er yderman locke vnd reytze zu yhm zutretten.

Nun das alles geschicht alleyn durch das Euangelium/das durch soll man die schwachē stercken / die kräcken heylē. Denn es ist eyn sollich wort/das da dienet zu allen sachē/was dz gewiszen manglet vnd gibt allen trost/das niemandt verzage/wie groß auch eyn sunder ist. Darumb ist Christus alleyn d fromie hyrt / der allerley schaden heylet vnd hylfft den die gefallen seynt wider auff/wer das nicht thut/der ist keynn hyrt.

Auffs vierde sagt der Prophet weiter/was verworffen yst geweest/habt yr nicht wider geholet. Was ist dz verworffen & Es ist eyn verachte seele/die zu schanden worden ist/das man meynt es wöll alles an ihm verlorn seyn. Dennoch wyl Christus nicht haben das man gestreng mit ym handdel. Er wyl seyn reich mit so eng spānen lassen/das nur starcke/vnd gesunde vñ volkomen daryn seyn soltē. Das gehöret yn das zukünftig reich nach dysem leben. Jezund weil er regieret/solle nur lautter gnad vnd süßigkeyt seyn / wie Got verheysen hat dē kyndern von Israel/das das gelobte lant solt mit eittel milch vnd honig fließen. Wie auch sanct Paulus sagt.i. Corinth. xij das den vnerlichen gelider dester mer eer gethon wirt.

Auffs fünfft beschleust er. Welchs verlorn war/habt yhr nicht wider gesucht. Verlorn ist das verdäpt ist/also/do mā nicht meint/das es soll wider kumen/wie im Euangelio die zölner vnd hurn. vñ noch yetz die rauchlosen wilden mensche sindt das sol man dennoch nicht lygen lassen. Sonder alles thū/was man kan/das mans wyder herzubringet. Das hat etlich mal Sanct Paulus thā/do er ir zwen dem teuffel gibt i. Timothe. i. ich hab sie dem teuffel geben/spricht er/darumb das sie gezüchtiget werden/mit mer zulesteren. Item. i. Cor. v. Ich hab beschlossen in zu vbergeben dem teuffel/das er das fleysch wurge/auff das der Geist seltyg werde ic. Die warff ee

b

hyn/als die verdampfen vnd holet sie dennoch wider. Dar-
umb sol man Christi also predygen/das er keynen menschen
verwerff/wie schwach er sey/sonder yederman gerne auffne-
me/tröste/stercke vnd helffe/das man yhn ymer fürbylde als
eynen fromen hyten/da komen dan die hertzen von yhn selbs
hynzu/das man die leut nicht mer darff zwingen vnd treiben
Das Euangelium locket vnd macht willig/das die leut eyn
lust darzu gewynnen/vnd mit aller zutersycht hynan gehen/
vnd das yn yhnen ein liebe entspringt zu Christo/dz sie alles ger-
ne thun was sie sollen/die man vorhyn muß treiben vnd
zwingen/wen man vns treibt so thū wirts mit vnlust vñ wi-
derwyllen/das will Got nit haben/darumb ist es alles ver-
lorn.Wen ich aber sihe/das der herr so frütlich mit mir vub-
gehet/so nimpt er mir das hertze/das ich muß zu yhm lauffen
so folget denne alle lust vnd freud ym hertzen.

Nu sihe wie eyn böß ding es ist/wenn eyn mensch das an-
der richtet.Christi reich (wie wir gehöret haben) ist dahyn ge-
richtet/das es nur die francken vnd armen selen gesund vnd
from mache.Darumb müssen die alle seelen/die mit yren au-
gen nur dahyn sehen/welche starck vnd heylig seynd/drumb
ist das eyn großmechtih erkentnuß/wen man Christum recht
erkennet.Es ist vns von natur eyngepflantzet/dz wir buben
yn der haut seint vnd dennoch wöllen das yederman from
sey/spern das maul auff/vnd wöllen nur sehen wo eittel star-
ke Christi sey/wölle nicht auff die francken vnd schwachen
auch sehen/meynen wen sie nicht starcke seint/so seyn sie nycht
Christe/vñ wöllen die andern/wen sie nicht gantz heylig seint
für böß halten vnd seind selbs ya so böß vnd erger dann die
andern.Das thut die böß natur vnd vnser behende vernüfft
die will Gottes reich messen nach yrem dunckel/vnd meynet
seyntemal es vor yren augen nicht reyn sey/so sey es vor Gott

auch nicht reyn. Darumb muß man das auß den augē serze/
dañ wenn du vil darnach sihest/ so kommest du zulerzt ynn den
sinn/ das du gedenckest/ ey wo wil ich bleiben/ wen es nur eyt
tel solche Christen müssen seyn/ die da starck/ gesunt vñ from
seynd/ weñ wil ich eyn mal dahyn kōmen. Vnd also wirst du
machen/ das du nymer hyntzu kommest. Darumb mustu zu
letzt dahyn kōmen/ das du sagest. Lieber herr/ ich sül mich so
schwach/ so krank vñ verzagt/ dannoch wil ich mich das
nicht yren lassenn/ will dannoch zu dir kōmen/ das du mir
helffest. Dañ du bist ye der hyrte vñ eyn gutter hirtte / dar
für halt ich dich/ darumb will ich an meinen werckē nicht ver
gagen. Darumb solle man hie klug sein / das man Christum
wollerne also erkennen/ das yn seynem reich nur schwache vñ
krankē leut seynd/ vñnd das es nicht anders sei/ dañ ein Spi
tal/ da eyttel geprechlich vñnd sieche ligenn/ der mann warten
muß. Aber den verstandt haben gar wenig leuth/ die weyß
heyt ist seer verborgen. Also/ das es darann auch denen man
glet/ die das Euangelium vñnd eyn geyst habenn. Dann es
ist die grōste weyßheit die mann gehalten kan. Darumb weñ
sie gleich ynn die schrifft sehen/ das sie das reich Christi preiset
vñnd sagt/ wie es eyn sollich köstlich dyng drum ist/ nhemen
sie dannoch das nicht wol war/ was die wort yn sich haben/
vñnd sehen nicht wie die rechte klugheyt darynnen ligt / wel
liche gar weyt vber alle menschliche klugheyt gehet. Dan vn
sere klugheyt ist nicht/ das mann mit vernünftigen/ klugenn
vñnd weyßenn leuthen handele/ vñnd dauon sage vñnd pre
dig. Sonnderem das mann myt narren vñnd thoren umb
gehe/ vñnd sich der selbyghenn annheme. Nycht also das
men darynne lust soll habenn/ sonnderem das man den leuten
heraus helffe/ das sie auß der sünd vñnd narheyt kōmen zu
gerechtigkeyt vñnd zu eim rechten verstand / daher sihestu das
Christliche weyßheit daryn stehet/ das man nicht die augenn

entpor werff vñ sehe nach dem das da hoch vnd weiß ist / vñ
sich drinnen spiegle / sonder das man herunder sehe nach dem
das da nidrig ist vnd narriicht / wer das weißt der danck got.
Den durch das erkätnuß wirt er ein solch mensch / das er sich
richten vnd schicken kan yn alles wesen was auff der welt ist.
Darumb wert ir noch vil leut synden auch die das Euange
lium predygen die noch nicht dartzu komen sind. Man hatt
byßher nicht anders gelearet vnd wir sind alle also gewonet
das man nicht dürffe zu Christo komen / man sey dan zumor
gantz reyn / darüb mustu auß dem syn komen / vnd eyn rechte
verstand fassen / das du Christum recht erkennest / wie er eynn
rechter hirt ist. Davon haben wir nun gehört.

Nun helt er gegen eynander ein guten hirtten vnd eyn böze
hirtē / oder eyn miedling. Er ist zwar eygentlich allein d hirt /
aber doch wie er allein Christus ist / vnd doch vns den selby
gen namen mitteylet / das wir auch Christē heissen. Also auch
wiewol er allein hirt ist / doch gibt er disen name auch den die
da das predig ampt füren sollen yn d Christenheyt. Also ver
beut er Matth. xxiij. das wir niemant sollen vater heysen auf
erden / darumb das eyner vnser vater ist ym hymel / dannoch
nennet sich Paulus ein vater d Corinthier / da er spricht. i. Cor.
iiij. Ich hab euch geboren in Christo Jesu ic. Also thut Got als
wöl er allein vater seyn vñ teylet dē menschen auch den name
mit / dz sie väter sind / sie habes aber mit vō yhn selbs / sonder
vō Christo. Wie wir auch darüb Christen heissen / dz wir nicht
vō vns selbs habē / sond alles durch yhn vns geschēcket wirt.

Nu der Miedling spricht er / der nicht eyn hirt ist / vnd des
die schaff mit eygen synd / wenn er sihet den wolff kommen / so
verlasset er die schaff vnd fleuhet ic. Das ist warlich eyn har
ter spruch / das auch die / so das Euangelium recht predygen
vnd treiben vnd die schaff sterckē vnd heilē vnd doch zuletzt

lassen hynreissen vñ lauffen dan̄o wen̄ die schaff am meisten
hilff dürffen. Weyl keyn wolff da ist/ seind sie fleissig vñ wey
dē wol. Aber wen̄ sie dē wolff sehen hereyn reissen so lassen sie
die schaff sitzē/ habē sie den̄ wol geweydet/ dz die schaff starck
gesunt vñ vett seind/ so synd sie dem wolff dester lieber/ dem
hat er sie geweydet. **W**ie geet dz zu? Also meynet Chrīs
In meynem reich (welchs anders nichtz ist/ dan̄ die schwachē
stercken/ tracken heylē/ die verzagte tröste re.) wirt nicht aussen
bleiben das heylig Creutz. Dan̄ wen̄ man so predigt das sich
Chrīs alleyn muß vnser (die wir die armē schöflein seind) an
nemē/ sterckē/ heylen vñ helffen vnd wir vns selbs mit eignen
kressen vnd vnsern wercken nichtz vermügen zuhelffen. Da
mit abfallen müssen alle werck vñ was die welt sūrgibt/ das
sie viel Gottes diensts auffrichte. So k̄a sie dyße predigē nicht
leyden. Also das die natürluch art des Euāgelij ist/ das es mit
sich bringe dz heylig creutz/ wer es vor d̄ welt bekennē wil/ dz
d̄ muß dē halß dran setzē. Weyl nun dz also ist/ so scheydē sich
hie auff dyßer strasse/ die rechtem hirten vñnd die miedling.
Welcher dan̄ ein miedling ist/ der predigt das euangelium so
lang als man von ym sagt/ er sey ein geleter frömer vnd hei
liger mann/ wen̄ man aber yn angreiff/ das man yn ein k̄zer
vñ bößwicht anfecht zuschelten vnd wil in zum widerspruch
dringen/ so widerrufft er oder trollet sich darvon vñnd laßt
die armē schaff so ellend da sytzen. So wirt es dan̄ erger dan̄
vor/ was ist den̄ den schaffen geholffen das sy vorhyn wol ge
weydet seind. Wen es rechte hirten weren würden sie bey den
schaffen lassen leyb vnd leben/ vnd vmb des Euāgeli willen
den halß herhalten. Darumb seind die nym̄er rechte hirten/
die also predigen/ das sy ehr gut vnd nutz darvon haben. Es
seind gewißlich miedling/ denn sy süchen das yre auch an der
recht schaffnen leer vnd Gotes wort/ darumb bleiben sie nicht

lenger/dann weyl sie eer vnd preys haben/darüb wēß wolff
komet/so tretten sie zürigt vnd verlegnen das wort oß lauf
fen darton vnd lassen die schaff da/die das maul auffhalten
vnd wolten gern das sie weyd hetten/vnd den hirtten der sie
schützet vor den wolffen/so ist niemant da vnd laßt sie ihener
sitzen/wen es am meysten not ist/das man sie stercke.

Also wirt es ytzund auch gehen/wen es eyn mal recht an
geet/das man vns wirt angreifen vnd verfolgen/da werde
die predyger das maul eynzihen/vnd fliehen/vnd die schaff
yemerlich zerstreuet werden/vnd eyns hie/das annder dort
hynausß reissen. Got gebe das doch etlich stehen bleibenn/die
das leben dran setzen/die schaff zuerreden. Also hat Chriß dy
miedling hie abgemalet. Nun sagt er weytter. Ich aber bynn
eyn guter hirt vnd erkenn die meynen/vnd die meynen kenne
mich/das seynt weyte wort/were zulang durch vnd durch
zuhandeln. Er redet hie von dem sonderlichen ampt das ihn
angehöret. Ich kenne meyne schaff sprach er/vnd sie kenne
mich wider. Wie geht das zu? das verklärer er weytter vnd
spricht/wie mich meynn vatter kenne/so kenne ich den vater.
Wie erkennet yhn der vater/nicht auff weltliche/sondern auff
Göttliche erkenntniß/darton haben wir vor mer gesagt/vnd
dz ist summa darton. Chriß erkennet vns für seyne schaff/so
erkennen wir yhn wider für vnsern hirtten. Nun haben wir
gehört/was ein guter hirt sei/vñ widerumb was die schwach
schen schaff seind. Er erkenet vns für soliche schaff/die schwach
kranc/zebrochen seind. Das ist er fragt nit darnach/dz seyne
schaff schwach vnd kranc seynd/veracht vnd verwürfft sie
nicht/sonder nimpt sich yhr an vnd heylet sie. Auch wenn sie
gleich so gebrechlich seind/das die ganz welt meynet/es seyen
nit seine schaff/das ist der welt erkenntniß. Aber Christus erkē
net sie nit also. Er sibet nit wie sie seind/sonder darnach sibet

ob es mir schaff seint / das sie den namen haben / das sie schaff
heysen / auff das schaff sihet er nicht auff die wollen.

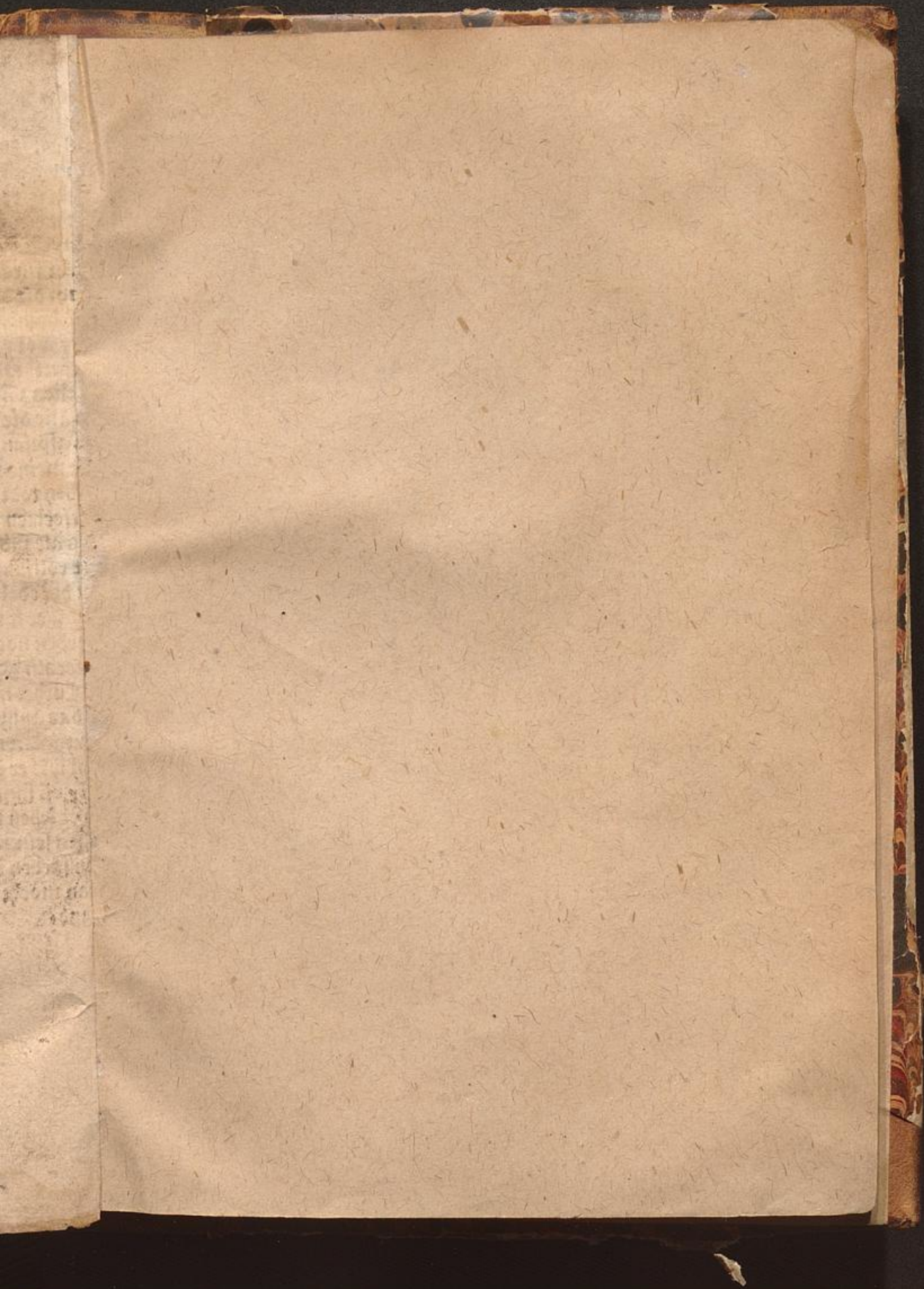
Das seint nu rechte hirtten / die dem Christo nachfolgen /
vnd die schaff auch also erkennen / das sie auf die person sehen
nicht auff den gebrechen / vñ eyn vnterscheyt machen zwischē
dem schaff vnd der krankheyt.

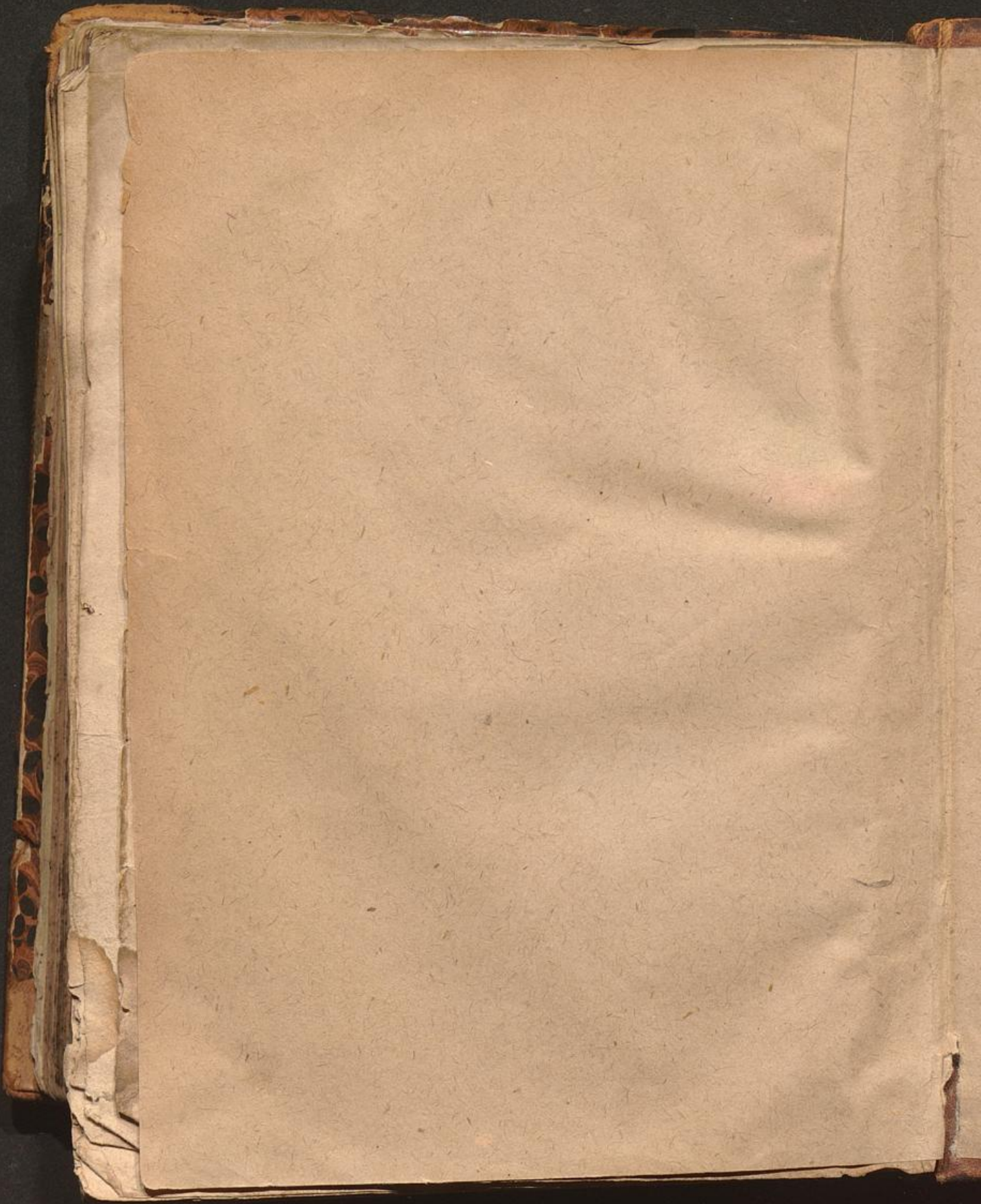
Also kenne mich der vatter auch sagt Christus / die welt kē
net mich aber nicht / wen es nū komen wirt / das ich wird des
schentlichen tods sterben am Creutz / werde alle leut sagen / ya
solt das Gottes sun seyn / er müst eyn verdampfer mensch vñ
des teuffels seyn mit leib vnd seel. Also wirt mich die welt an
sehen vnd erkennen. Aber mein vater wirt also sagen / das ist
mein lieber Sun / mein künig / mein heylann. Er sihet nicht
auff mein elend / nicht auff meyne wunden / auff mein Creutz
vnd tod. Sonder auff die person die ich byn / darumb went
ich gleich mitten yn der hellen / vnd dem teuffel ym rache we-
re / so muß ich dannoch wider herfür / dann der vatter wirt
mich nicht lassen. Also erkenne ich meyn schaff auch / vnd sie
mich. Sie wissen das ich der gute hirt byn / vnd kenne mich
darumb tretten zu mir / vnd hangen an mir / fragen nicht dar-
nach / das sie schwach vnd krank seynt / wissen wol das ich
solliche schaff haben will.

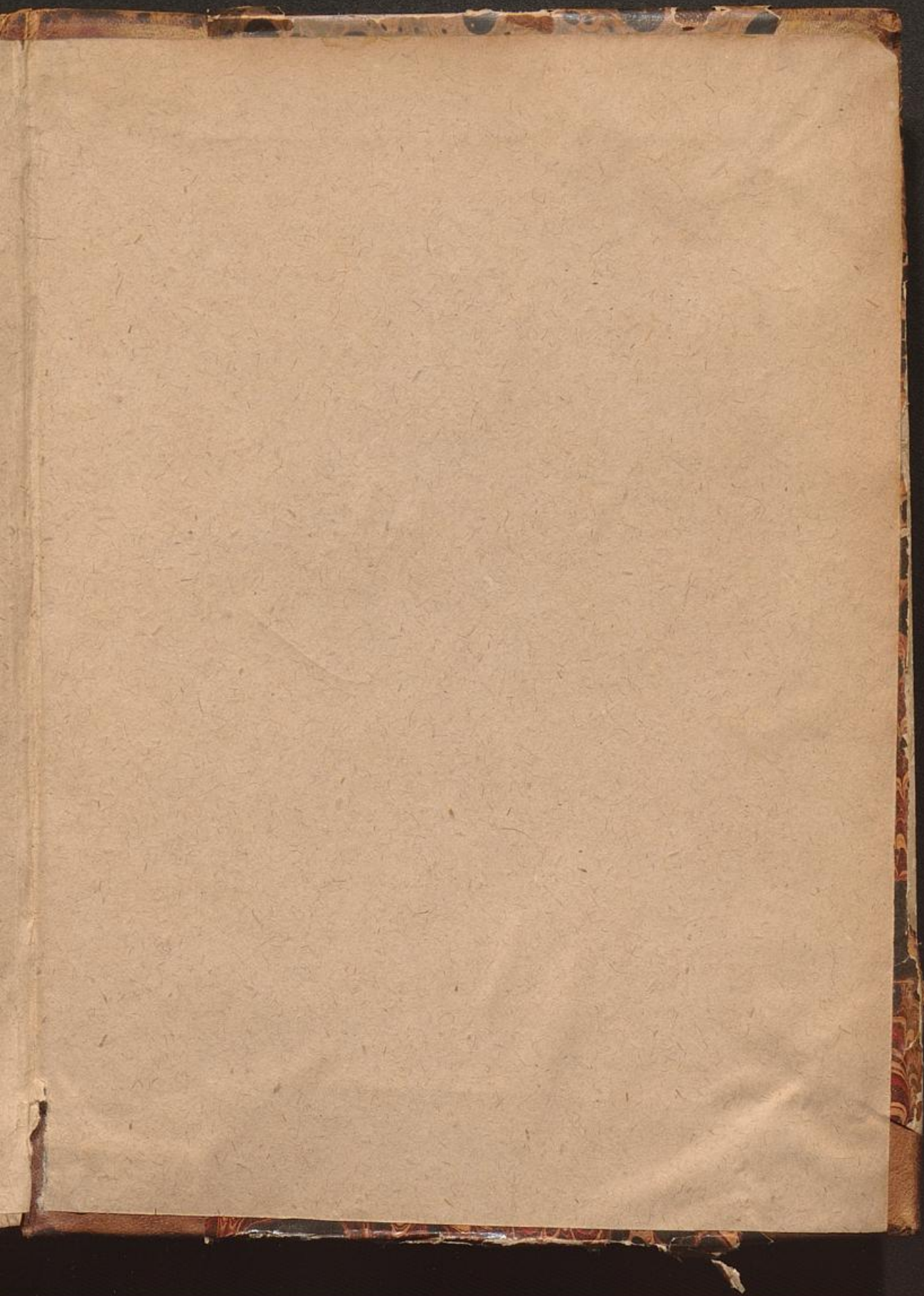
Nun beschleußt er hie vnd sagt. Ich hab noch andere
schaff / die seint nicht auß dises stall / die selbigē muß ich auch
her füren / da wirt eyn herd vnd ein hirt werden. Es haben
etlich den spruch dahyn deutet / das er muß erfüllt werde bald
vor dem yungeste tag / wen der Endchriß wert kommen vnd
Elias vnd Enoch. Das ist nit war / vnd hats eygentlich der
Teuffel zugericht / das mann glawbt die ganntz welt werd
Christen werden. Er hats darumb gethon / das er die recht-
schaffen leer vertunckelte / das mans nimmer recht verstünd.

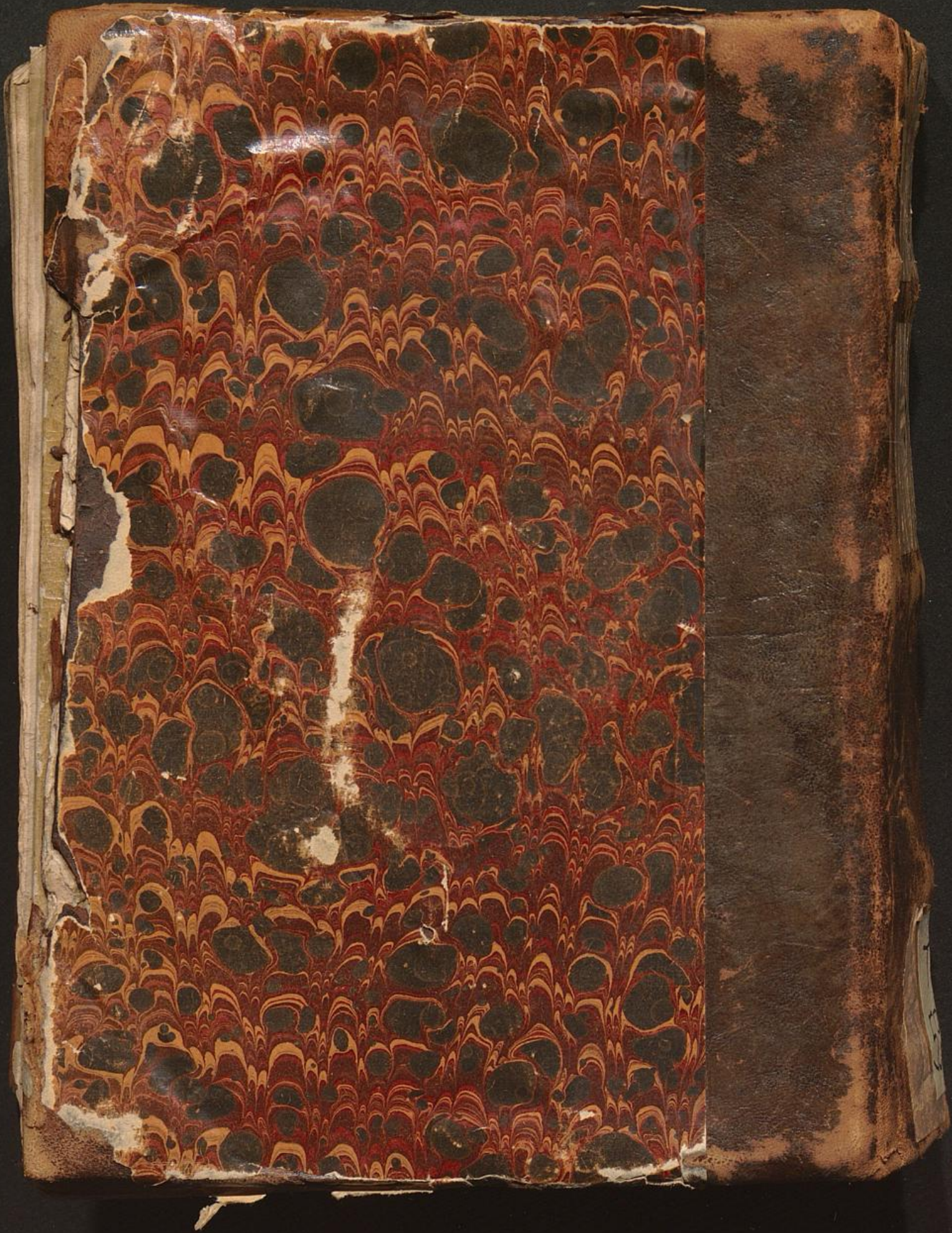
Darumb hüt dich davor / der spruch ist war worden vnd er-
füllet bald darnach / do Christus gen himel ist gefaren vnd
geet noch ymer ym schwanc / do das Euangelium angien
ward es den Jüden predigt / das volck war der schaffstal
So sagt er nun hie. Ich hab noch andere schaff / die nicht vñ
diesem schaffstal seind / die muß ich auch herzubringen / da sagt
er das den heiden auch sol das Euangelium predigt werden
das sie auch an Christu glaubē / das auß Jüden vnd heyden
ein Christliche gemeyn werde / das hatt er darnach durch die
Apostel thon / die den heyden predigten vnd bekereten sie
zu dem glaubenn. Also ist nun alles eyn kirch oder gemeyne /
ein glaub / ein hoffnüg / ein liebe / ein tauffz. das weret noch
heit zu tage ymer dar byß auff den iungstem tag. Darumb
mußt irs mit also versteen / das die ganz welt vñ alle mensche
an Christum werden glaubē / dann wir müssen ymer das hei-
lig Creutz haben / das ir das mertel seind / die dye Christē ver-
folgenn. So muß man auch ymer das euangelion predigen /
das man ymer etlich herzubring / das sie Christen werde / den
das reich Christi steet im werden / nicht yñ geschehen. Das
ist kurzlich das Euangelion verklet.

Betrucht ynn der loblychen Stadt
Erfurdt. ynn der Permenter gasszen / zum ferbe saß.
ym Jar M. CCCC. vnd. XXij.









TH
5975

TH
5975

Th
5975